

Musik unserer Zeit



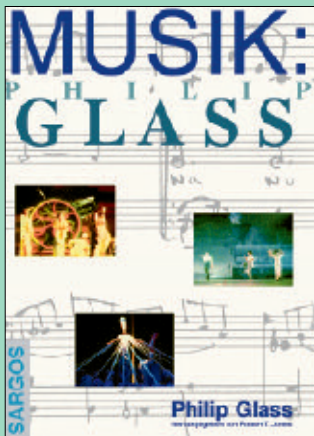
Das Logo „20/21“ trägt eine neue Reihe der Deutschen Grammophon, die der Musik unserer Zeit gewidmet ist. Neuaufnahmen, Co-Produktionen und Wiederveröffentlichungen sollen in die neue Reihe aufgenommen werden. Den Anfang machen fünf Neuveröffentlichungen. So hat das Ensemble InterContemporain die erste Gesamtaufnahme von Berios „Sequenzen“ vorgelegt (DG 3 CDs 457 038-2). Dasselbe Ensemble hat unter der Leitung des Komponisten auch die Werke „Répons“ und „Dialogue de l'ombre double“ von Pierre Boulez eingespielt (DG CD 457 605-2). Hinzu kommen die Werke „1898“ und „Musik für Renaissance-Instrumente“ von Kagel (DG CD 459 570-2), ein Takemitsu-Programm mit der London Sinfonietta unter Oliver Knussen (DG CD 453 495-2) sowie der Mitschnitt der Uraufführung von André Previn's Oper „A Streetcar Named Desire“ (Endstation Sehnsucht, DG 3 CDs 459 366-2).

Broadway-Hits und Wintermärchen



Gleich vier seiner großen Bühnenwerke stehen vom 26. Februar bis zum 7. März im Mittelpunkt des siebten „Kurt Weill Fests Dessau“. So sind in Weills Heimatstadt die Opera buffa „Der Zar läßt sich photographieren“, „Die Dreigroschenoper“ und das Wintermärchen „Der Silbersee“ zu sehen. Außerdem präsentierten die Bühnen der Stadt Freiburg mit dem Musical „One Touch of Venus“ erstmals in Dessau einen großen Broadway-Hit Weills. Die musikalische Leitung dieser Produktion liegt in den Händen von Patrik Ringborg, dem designierten Künstlerischen Leiter des Festivals. Weitere Veranstaltungen vom Kammer- bis zum Jazz-Konzert runden das Programm ab. Karten unter Tel. 0341/141414.

Einstein im Buch



Philip Glass zählt zu den populärsten Komponisten unserer Zeit. Wer mehr über den Minimal-Meister erfahren möchte, sollte sich das Buch „Musik: Philip Glass“ besorgen (Sargos Verlag, ISBN 3-928390-05-8, DM 42,-), das in Amerika bereits 1987 unter dem Titel „Music by Philip Glass“ erschienen ist. Glass gibt darin auf 336 Seiten Auskunft über seinen Werdegang, seine Arbeitsweise und insbesondere seine frühen Musiktheaterwerke „Einstein on the Beach“, „Satyagraha“ und „Echnaton“. Aktualisiert sind die angefügte Diskographie und das Werkverzeichnis, die so zum weiteren Studium einladen.



Ljuba Welitsch

Grabstein für Ljuba Welitsch

Ljuba Welitsch, Wiener Operndiva und „Salome des Jahrhunderts“, verstarb am 1. September 1996 im Alter von 83 Jahren. Da es aufgrund eines Erbschaftsstreits bisher nicht gelungen ist, einen Grabstein für die legendäre Sängerin zu errichten, hat Peter Jansky vom Operncafé Hartauer Initiative ergriffen und eine Spendenaktion organisiert. Spenden bitte auf das Konto 00 905 109 161 bei der Bank Austria, BLZ 20 151, lautend auf Peter Jansky; Stichwort: „Grabstein für Ljuba Welitsch“.

Von der Quellenforschung bis zur Vermarktung

Den Titel „Musikwissenschaft im Phonomarkt – zwei unvereinbare Welten?“ trägt ein Symposium, das vom 19. bis zum 21. Februar von der Fachgruppe Musik der Universität Lüneburg ausgerichtet wird. Am Beispiel der „Alten Musik“ sollen musikwissenschaftliche Vorarbeiten für sowie Einflüsse und Rückkopplungen auf CD-Produktionen diskutiert werden. So steht das Referat von Dr. Frank Heidlberger beispielsweise unter der Frage „Wie entsteht eine ‚Weltersteinspielung‘?“ Und FONO FORUM-Autor Dr. Jörg Jewanski zeigt „Die Entwicklung der Interpretation von Bachs Lautenmusik“ anhand von Tonträgern auf. Der Teilnahmebeitrag beträgt DM 40,- (Studierende DM 20,-). Anmeldungen: Universität Lüneburg, Fachgruppe Musik, Tel. 04131/78-2586.

Italienische Barockrevue

Daß die Rheinländer den Karneval nicht für sich allein gepachtet haben, weiß jeder, der diese lustigste Jahreszeit mal in Venedig verbracht hat. Daß die Italiener mit der größeren musikalischen Tradition aufwarten können, versteht sich fast von selbst. So lassen sich die Karnevalsmusiken von Cavalli, Monteverdi, Vecchi, Rossi und anderen nicht wirklich mit dem rheinischen Liedgut vergleichen. Thomas Hengelbrock präsentiert im Februar in vier Konzerten in Deutschland und ebensovielen in Spanien die italienische Kunst, Karneval zu feiern. Frivolität und Lebenslust drücken sich in dieser Barockrevue musikalisch wie optisch aus: Die 28 Sänger und Instrumentalisten des Balthasar-Neumann-Ensembles erscheinen in prunkvollen Kostümen und beziehen in der Inszenierung von Petra Weikert den ganzen Saal mit ein. Die CD mit italienischen Karnevalsmusiken soll im Jahre 2000 bei deutsche harmonia mundi (BMG) erscheinen. Die Termine: 3.2. Köln, 4.2. Stuttgart, 5.2. Ludwigsburg und 12.2. Aschaffenburg.



Thomas Hengelbrock

Foto: Marco Borggreve



Tacet übernimmt Katalog des Abegg Trios

Die Tacet Musikproduktion vertreibt ab dem 1. Januar 1999 sämtliche Aufnahmen des Abegg Trios (bisher Intercord bzw. EMI).

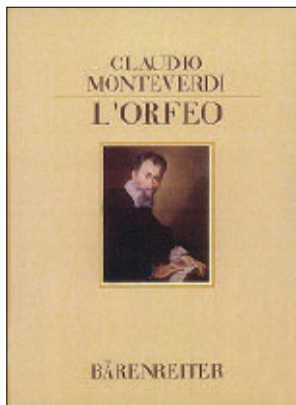
Es handelt sich dabei um das fast vollständige Repertoire an bekannten Werken für Klaviertrio, unter anderem sämtliche Klaviertrios von Mozart, Beethoven, Brahms, Schumann und Mendelssohn. Darüber hinaus finden sich auch unbekanntere Werke in der Diskographie, beispielsweise von Berwald, Farrenc, Goetz, Kiel, Killmayer und Erdmann. Auch Neuaufnahmen sind bei Tacet geplant. Nach der Schumann-Einspielung des Jahres 1997 sollen 1999 der zweite Teil der Schubert-Trios und im Jahre 2000 der zweite Teil der Dvorák-Gesamtausgabe folgen. Die Cover des vorhandenen Repertoires sollen sukzessive erneuert werden und dann Bilder des kürzlich verstorbenen Zeichners Horst Janssen tragen.

Ondine im Internet

Unter der Adresse „www.ondine.net.“ präsentiert sich das finnische Label Ondine jetzt im Internet. Die Internet-Seiten präsentieren den Katalog und die Künstler des Labels. Wer die entsprechende Ausrüstung hat, kann sich auch Auszüge aus den neuesten Ondine-Veröffentlichungen anhören. Finnische Benutzer können darüber hinaus die CDs auch bestellen.

audiophile sound vertreibt britische und schwedische Label

Überwiegend schwedische und britische Label vertreibt audiophile sound aus Witten. Dazu gehören unter anderem aus Großbritannien Priory (Orgel-, Klavier- und Kirchenmusik), Collegium Records (mit Aufnahmen der Cambridge Singers) und Guild (englische Chöre und Kammermusik). In Schweden residieren die audiophilen Labels Swedish Society Discofil, Prophone (Jazz und Klassik) sowie Proprius (gemischtes Programm). Neu im Vertrieb von audiophile sound ist das Label Fugato, das Orgelmusik an historischen Orgeln in Frankreich veröffentlicht.



„Urknall der Oper“

Der Bärenreiter Verlag bezeichnet ihn bescheiden als den „Urknall der Oper“. Und fürwahr hat Claudio Monteverdis „L'Orfeo“ eine Wirkungsgeschichte gezeitigt wie kaum ein anderes Werk der Gattung. Die Partitur von 1609, einer der ersten Partiturdrukke überhaupt, ist nun bei Bärenreiter als Reprint erschienen (DM 68,-, ISBN 3-7618-1167-5).

Und der gut lesbare Druck ist zum

historisch „authentischen“ Musizieren wie zum wissenschaftlichen Studium gleichermaßen geeignet.



Vadim Repin

Virtuosen-Futter

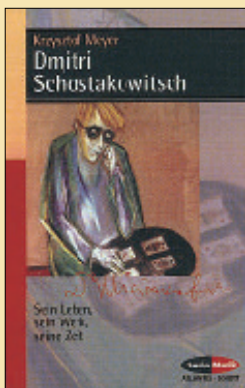
Den Titel „Tutta Bravura“ trägt die neue CD von Vadim Repin, die am 15. Februar veröffentlicht wird (Erato/eastwest CD 333984 25487 2). Nachdem er zuletzt mit Violinkonzerten von Mozart glänzte, hat sich der aus Sibirien stammende Geiger nun echtem „Virtuosen-Futter“ zugewandt und elf Kabinettstückchen von Paganinis „Moses-Fantasie“ op. 24 über Wieniawskis „Polonaise brillante“ bis zu Schuberts „Erlkönig“ in der Übertragung von Ernst aufgenommen. Alexander Markowich saß ihm bei diesem Ausflug ins Virtuosen-Fach am Klavier zur Seite.

Die Zauberflöte im Wachtmeister-Design



Die starke Farbigkeit ihrer ausdrucksvoll-poetischen Bilder wirkt wie ein Markenzeichen und hat Rosina Wachtmeister populär gemacht. Für den Pattloch Verlag hat die Künstlerin nun „Die Zauberflöte“ illustriert. Auf 48 Seiten ist in Wort und Bild das Geschehen festgehalten: vom Ohnmachtsanfall des Prinzen Tamino bis zum strahlenden Happy-End. Ein Bilderbuch eher für Erwachsene denn für Kinder (DM 39,90, ISBN 3-629-00764-3).

Standardwerk als Taschenbuch



Sie gilt als Standardwerk zu Dimitri Schostakowitsch. Jetzt ist Krzysztof Meyers 1995 erstmals veröffentlichte Biographie über einen der bedeutendsten russischen Komponisten des 20. Jahrhunderts auch als Taschenbuch erschienen (Atlantis/Schott SEM 8376). Auf 624 Seiten zeichnet Meyer Leben und Werk Schostakowitschs nach und zeigt ihn im Umfeld der musikalischen und politischen Strömungen seiner Zeit. Daß der Autor viele biographische Details parat hält, hängt auch mit der Freundschaft zusammen, die Meyer und Schostakowitsch verbunden hat.



Debüt mit Bach und Schostakowitsch

Mit Präludien und Fugen gibt Olli Mustonen sein Debüt beim Label RCA Red Seal (BMG 2 CD 74321 61446 2). Dabei stützt er sich nicht nur auf „Das wohltemperierte Klavier“ von Johann Sebastian Bach, sondern kontrastiert zwölf Präludien und Fugen aus BWV 846-69 mit zwölf von den 24 Präludien und Fugen op. 87 von Dimitri Schostakowitsch. Und das macht Sinn: Schließlich erhielt Schostakowitsch die Anregung zu seinem Zyklus, als er 1950 das Bach-Fest in Leipzig besuchte.

Thomas Manns Wunschkonzert



Ein ganz besonderes historisches Dokument hat die Musikhochschule Lübeck in Zusammenarbeit mit dem Buddenbrookhaus auf CD veröffentlicht: das „Wunschkonzert“ von Thomas Mann. 1954, ein Jahr vor seinem Tod, präsentierte Mann für den Süddeutschen Rundfunk eine Zusammenstellung seiner „Vorzugsplatten“ – vom „Lohengrin“-Vorspiel über Lieder aus der „Winterreise“ bis zur III. Leonoren-Ouvertüre. Er erläuterte die Auswahl und die Werke, die vielfach auch Eingang in seine Romane gefunden haben. Bei den dazugehörigen Musikstücken handelt es sich um Einspielungen mit Hans Knappertsbusch, Bruno Walter, Heinrich Schlusnus und Friedrich Schorr. Die CD ist telefonisch über 0451/1224190 zu bestellen und kostet 25 Mark.



Zeitgenössische Klaviermusik

Eine Bresche für die zeitgenössische Klaviermusik wollen die Pianisten Harry Vogt, Mario Felix Vogt, Gerhard Haugg und Werner Kuglstatte schlagen, die in Gesprächskonzerten mit Werkeinführungen versuchen, diese dem traditionell orientierten Konzertpublikum näher zu bringen. Eine Auswahl ihres aktuellen Programms haben die vier Pianisten jetzt auf CD eingespielt. Es handelt sich um Werke von Erwin Koch-Raphael (*1949), Jozef Soproni (*1930), Marek Kopelent (*1942), Balthasar Mermonte (*1959), Dieter Schnebel (*1930) und Mario Felix Vogt (*1972) selbst. Die CD ist nur über die „gelbe Musik“, Schapertstr. 11, 10719 Berlin, erhältlich.

Komponierende Franziskaner

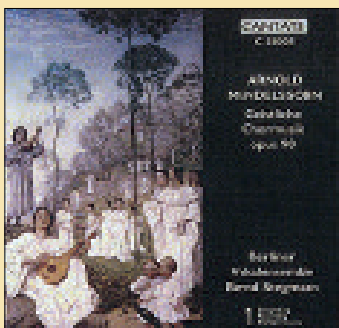
Komponisten aus dem Orden der Franziskaner-Minoriten stellt eine CD vor, die der Pater Eberhard Löcher initiiert hat. So hat sich das Vokalensemble Cantabile Regensburg unter der Leitung von Christian Preißler gemeinsam mit Anja Tilch (Sopran), Katharina Brandl (Cello) und Norbert Düchtel (Orgel) Werken von P. Bohuslav Matej Cernohorsky (1684-1743), P. Giovanni Battista Fasolo (1600-1659), P. Alexander Giessel (1694-1766) und anderen gewidmet. Die CD ist zum Preis von 28,50 DM zu beziehen über das Kloster Schwarzenberg (Tel. 09162/928890).



James Conlon

Conlon setzt Zemlinsky-Reihe fort

James Conlon setzt mit dem Gürzenich-Orchester seinen Zemlinsky-Zyklus fort: Soeben ist seine Einspielung sämtlicher Chorwerke – darunter auch das „Frühlingsbegräbnis“ als Mitschnitt der Uraufführung der revidierten Fassung – erschienen (EMI CD 5 56783 2). Es singen Deborah Voigt (Sopran), Donnie Ray Albert (Bariton) sowie der Chor des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf und die Mühlheimer Kantorei.



Unbekannter Mendelssohn

Dem Werk seines Onkels zweiten Grades konnte die Machtergreifung der Nationalsozialisten langfristig nur geringfügig schaden. Dafür war das Œuvre von Felix Mendelssohn-Bartholdy 1933 bereits zu stark zum Weltkulturerbe geworden. Arnold Mendelssohn (1855-1933) jedoch traf die Verfolgung jüdischer Kunst und Musik in vollem Maße, zumal seine romantischen Werke nach dem Krieg dem auf musikalische Revolutionen bedachten Zeitgeist auch nicht entsprachen. So ist jetzt erst die Zeit angebrochen, die den Lehrer Paul Hindemiths wieder als Komponisten entdeckt. Und das Berliner Vokalensemble trägt unter Bernd Stegmann zu dieser Rückbesinnung bei, indem es die Geistliche Chormusik op. 90 auf CD präsentiert (Cantate/disco-center CD 58005).



David Ianni

Der Meister des kurzen Klavierstücks

Mit den Schumanns, Brahms und Mendelssohn war er befreundet, von Wagner und Liszt wurde er hochgeschätzt, heute ist er fast vergessen: Theodor Kirchner (1823-1903). Der Pianist David Ianni, mehrfach Preisträger des Nationalen Wettbewerbs für junge Solisten in Luxemburg, hat nun für Marco Polo (Naxos CD 8.225062) das Adagio quasi Fantasia op. 12, die „Nachtbilder“ op. 25, die „Ideale“ op. 33 und die „Legenden“ op. 18 eingespielt. Die CD, die im Februar erscheinen soll, kennzeichnet Kirchner als Meister der kleinen Form, des Charakterstücks, und somit auch als Kind seiner Zeit.